

Buchtipp: Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen – Vierwaldstättersee

Ein bemerkenswertes Werk für alle Freunde der Zentralschweiz

12. Nov. 2008 - Für die Menschen aus Luzern oder aus der Nachbarschaft ist der See vertraut und alltäglich. Seine Schönheiten und seine Faszination sind zuerst durch Reisende, Schriftsteller und Kunstmaler im 19. Jahrhundert "entdeckt" und beschrieben worden. Für alle, die in dieser Region wohnen oder erst kürzlich dorthin gezogen sind, gibt es nun ein reich bebildertes Buch, welches erstmals hilft, dass "Wasserschloss der Schweiz", welches die gesamte Region als zentrales Element prägt, umfassend zu verstehen. Autor ist Dr. Pius Stadelmann, der viele Jahre als Hydro-biologe im Amt für Umweltschutz den Gewässerschutz im Kanton Luzern leitete. In diesem bemerkenswerten Werk zeichnet er den See auch als historisch, mystisch und emotional geprägten Ort nach.



Spiegelbild der Gesellschaftlichen Entwicklung

Der See ist auch ein Spiegelbild gesellschaftlicher Entwicklungen, welche heute die Vielgestaltigkeit dieses Ökosystems bedrohen. Vor diesem Hintergrund darf das neue Buch als Standardwerk und eines der besten Werke bezeichnet werden, die je über einen See verfasst wurden. Es informiert auf leicht verständliche Weise und fördert so den Schutzgedanken bei jedem einzelnen Leser, indem es mit Fakten und nüchtern-prosaischen Beschreibungen die Vielfalt dieses «Lebensraums für Pflanzen, Tiere und Menschen» zeigt. 23 Autoren und eine Autorin aus Wissenschaft, Forschung, Lehre, Politik und Verwaltung haben dazu Beiträge geliefert.

Erst spät erscheint der Mensch

Sie behandeln in einzelnen Kapiteln Wasserkreislauf, Siedlungsgeschichte, Hochwasserschutz, Wassernutzung, Seeregulierung, Tiere und Pflanzen sowie den Wirtschafts- und Kulturraum um den See. Den Anfang macht eine Beschreibung des geografischen Raums, der den See und sein Einzugsgebiet umfasst. Es wird daran erinnert, dass der Vierwaldstättersee ein natürliches Ausgleichsbecken für die Reuss ist, deren Quellgebiet im Gotthardmassiv liegt, die als Gebirgsfluss über die ernerischen Höhenstufen fliesst, in den See mündet und für die Länge von 38 Kilometern von Flüelen bis Luzern verschwindet, um dann als Fluss nach der Luzerner Seebrücke wieder aufzutauchen. Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts

waren die Gewässer des Sees über Reuss, Aare und Rhein mit dem Atlantik verbunden. Lachse konnten in der Urner Reuss bis nach Amsteg gefangen werden.

See mit Sieben Becken

Die Form des fjordartig verzweigten Sees mit seinen sieben Becken, mit seinem vielgestaltigen Ufergelände ist ein faszinierendes Werk der Natur. Dass er in gewaltigen Zeiträumen entstanden ist, einmal von mächtigen Gletschern bedeckt und einmal subtropischer Meeresarm war, zeigt der Beitrag von Beat Keller. Erst spät, nach dem Rückgang der Gletscher etwa vor 18 000 Jahren, tauchte der Mensch am See auf, wie das Kapitel zur frühen Siedlungsgeschichte zeigt. Breiten Raum im Sammelband nehmen die menschlichen Aktivitäten in seinem Einzugsgebiet ein. Beschrieben wird, wie der See durch Handel und Warenaustausch als Wasserweg vor allem nach der besseren Erschliessung des Gotthardpasses im Hochmittelalter an Bedeutung gewann, wie erst die Seeregulierung mit dem Wasserwehr in Luzern eine regelmässige touristische Schifffahrt ermöglichte, wie der See zum Magneten des internationalen Tourismus wurde und wie der Druck auf die Landschaft immer mehr anstieg.

Wechselndes Bühnenbild

Im Buch wird versucht, natur-, kultur- und geisteswissenschaftliche Aspekte im ganzen hydrologischen Einzugsgebiet des Sees zu behandeln, wobei das Schwergewicht bei den naturwissenschaftlichen Themen liegt. Der Schriftsteller Pirmin Meier berichtet zum Schluss in seinem Essay «Licht und Schatten über den Wassern», wie in früheren Jahrhunderten die Menschen um den See den Naturgewalten ausgeliefert waren, was diese offen für Magisches, Mystisches und Religiöses machte. Eine Fahrt von Luzern nach Flüelen bietet dem Betrachter in jeder Bucht wie bei einem Theaterstück ein neues Bühnenbild. Genau so erhält der Leser mit jedem neuen Kapitel eine neue Ansicht von der Vielfalt des Sees und seiner Gewässerlandschaften. Schon das Titelbild des Buches zeigt etwas von dessen Vielgestaltigkeit: Der Betrachter schaut von Brunnen auf den Urnersee, rechts aus Richtung Rütli fährt das Dampfschiff «Uri» ins Bild. Über den Urnersee geht der Blick zum mächtigen Gebirge, wo im Gotthardgebiet die Flüsse Rhein, Rhone und Po entspringen. Daher trägt die Innerschweiz eine besondere Verantwortung für das Wasserschloss Europas.

Herausgeber: Pius Stadelmann, „Vierwaldstättersee“, Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen. Mit über 500 Fotos und Illustrationen, Brunner-Verlag, Kriens/Luzern 2007, www.bag.ch. Fr. 64.–. ISBN 978-3-03727-010-3.

www.focus-switzerland.ch